

Altmainarm vor Fäkalien schützen

Fachleute sollen Wasserqualität beurteilen / Bei Regen können Rückhaltebecken überlaufen

Der Struktur- und Umweltausschuss der Stadt Hanau soll sich in seiner nächsten Sitzung mit der Qualität des Wassers im Altmainarm bei Steinheim und Klein-Auheim beschäftigen. Dort sollen auch Experten zu Wort kommen. Den Anstoß gab ein Antrag der Fraktion „Die Linke“ am Montag im Stadtparlament.

Darin wird der Magistrat aufgefordert, „alles zu unternehmen, damit es keine weiteren Einleitungen von Fäkalien in den Hellenbach gibt, um den Altmainarm zu schützen“. Die Wasserqualität dort habe mittlerweile „einen erschreckenden Zustand erreicht,

der zum schnellstmöglichen Handeln“ auffordere. Dass der amerikanische Flusskrebis im Altmainarm heimisch geworden sei, könne hingegen nicht als Hinweis auf gutes Wasser dienen, sagte Stadtverordnete der Linken Ulrike Feistel. Im Gegenteil: Diese Tierart weise auf sandige und schlammige Qualität hin. Die städtische Umweltbehörde hatte die Krebspopulation als Indikator für eine geringe Gewässerbelastung aufgeführt. Auch sollen Fischer Toilettenpapier am Haken aus dem Altmainarm gezogen haben.

Den Grund für diesen Zustand sehen die Linken darin, dass seit

Jahren regelmäßig Regenwasser und Fäkalien aus dem Kanalsystem über den Hellenbach in den Altmainarm geleitet werden.

Stadtrat Axel Weiss-Thiel (SPD) verteidigte im Parlament das städtische Abwassersystem. Es sei „insgesamt in gutem Zustand“. „In Hanau gibt es keine ökologischen Brennpunkte.“ Er räumte allerdings ein, dass in etwa 25 Fällen im Jahr die Regenmengen das Fassungsvermögen des Rückhaltebeckens der Kläranlage Klein-Auheim übersteige und verschmutztes Abwasser in den Bach und in den Altmainarm gelange. Wenn das Becken überläuft, wird

das Wasser durch ein Kanalrohr unter der Bundesstraße 43a in den Altmain geleitet. Diese Situation grundlegend zu verändern, würde nach Angaben von Stadtrat Weiss-Thiel sehr viel kosten.

Unterstützung in Form eines ausführlichen Beitrags bekam die Linke vom fraktionslosen Abgeordneten Gernot Gesser. Er erklärte, in den Proben aus dem Altmainarm seien Schwermetalle, Phosphorsäureester und Kohlewasserstoffe nachzuweisen. Das sich die Qualität des Mains allgemein verbessert habe, sage indessen nichts über die Beschaffenheit des Wassers im Altmainarm aus. pam

FK: Do., 08. 11. 2007